

Rechnung als „*Schlussrechnung*“ bezeichnet ist, ist Vorsicht geboten.

*Autoren:*

Mag. Clemens M. Berlakovits ist Rechtsanwalt in Wien und auf die Führung von Zivilprozessen und Schiedsverfahren im Bereich des Bauvertragsrecht, des Architektenrechts, des Immobilienrechts sowie des Schadenersatz- und Gewährleistungsrechts spezialisiert.

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt in der projektbegleitende Beratung, Projektstrukturierung und Vertragsgestaltung bei Hoch-, Tiefbau- und Immobilienentwicklungsprojekten. Er ist Mitglied der österreichischen Gesellschaft für Baurecht und der Young Austrian Arbitration Practitioners.

Mag. Vladimir Michailovitch Schbanov hat in Wien Rechtswissenschaften studiert. Seine Schwerpunktausbil-

dung lag im Bereich des Liegenschafts- und Baurechts.

Neben seinem Studium hat er mehrere Jahre in einer großen Wiener Wirtschaftskanzlei als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich des privaten Baurechts gearbeitet und in diesem Rahmen an zahlreichen Publikationen mitgewirkt.

Derzeit dissertiert er an der Universität Wien im Bereich des privaten Baurechts.



**Mag. Clemens M. Berlakovits**  
Rechtsanwalt in Wien



**Mag. Vladimir Michailovitch Schbanov**

## LEUTE/KÖPFE



### **Univ.-Prof. Dr.-Ing. Detlef Heck** **Neuer Vizerektor für Lehre an der TU Graz**

Mit 1. Oktober 2015 wurde der Leiter des Instituts für Baubetrieb und Bauwirtschaft zum Vizerektor für Lehre an der TU Graz ernannt. Prof. Heck studierte an der TU Darmstadt Bauingenieurwesen und war ab 1997 acht Jahre als Bau- und Projektleiter bei einem deutschen Baukonzern in Stuttgart tätig. Nach seiner Promotion 2004 arbeitete er als Postdoc am Institut für Baubetrieb an der TU Darmstadt und wechselte 2006 als Professor für Baubetrieb und Bauwirtschaft an die TU Graz. Als Vizerektor hat er sich zum Ziel gesetzt, die zukunftsorientierte Strategie der TU Graz im Bereich Lehre weiter auszubauen, die internationale Ausrichtung in den naturwissenschaftlichen und ingenieurtechnischen Studien zu fördern und die bestehenden postgradualen Angebote zur Weiterbildung in den Fokus zu rücken. Dafür sollen innovative Lehr- und Lernmethoden verstärkt eingesetzt werden.